

## KETSCH

CENTRAL KINO - UKULAYERS ENTFÜHREN MIT PRÄGENDEN RHYTHMEN IN DIE SÜDSEE /  
MUSIK MIT COVERN UND EIGENPRODUKTIONEN / KOMPLEXE UND SANFT VERSPIELTE  
LIEDER

### Stimmliche Reise sorgt für Urlaubsfeeling

01. Juli 2019



Die „Ukulayers“: Julia Donat (v. l.), Mascha Grudina, Maris Clemens, Ben Haug und Peter Tröster, begeistern mit lässiger Musik im Central Kino.

© Zeuner

**KETSCH.** „Ich habe Klavier gespielt und weitere Instrumente ausprobiert, dann habe ich einfach mal eine Ukulele bestellt – das ist mein Instrument“, verrät Mascha Grudina, die bei den Ukulayers die

Konzertausführung des „hüpfenden Flohs“ spielt, was Ukulele übersetzt bedeutet. Wie Grudina hat die Leidenschaft fürs Ukulelespiel die anderen vier Musiker im Mannheimer „Café Filsbach“ zusammengebracht.

Im Central Kino sind die Ukulayers mit dem unverwechselbaren Sound zum wiederholten Mal auf der Bühne und Garanten für einen unterhaltsamen, locker-leichten, heißen Sommerabend. Den prägen die Rhythmen, die in die Südsee entführen, die wohltemperierte und variationsreiche Stimme von Maris Clemens sowie rasant über die Saiten hüpfende Finger, die sogar bei der total entspannt wirkenden Bassistin Julia Donat in Wallung geraten. Sie gibt der Musik – Cover und Eigenprodukte – den satten dumpf-dunklen Klangboden. Mit faszinierender Souveränität schießt sie Solos ab, die dem Publikum Applausalven entlocken. Die Gäste sparen sowieso nicht mit Beifall und Szenenapplaus für das, was die Band bietet: leichte und fetzende Lieder, mal komplex, mal sanft verspielt.

#### Publikum geht mit

Die Songs erhalten ihren ganz eigenen Anstrich durch die intensive Präsentation. Zweifellos ist dafür die charismatische Frontfrau Maris Clemens tragend. Sie nimmt mit Stimme, Gestik und Mimik ihre Zuhörer mit auf die Reise, harmoniert mit perfektem Spiel der Bariton-Ukulele, deren Klangfarbe so prima mit der tiefen Stimme im Einklang steht, die beide fordernd und besänftigend wirken können. Clemens trifft immer den Nerv, den sie anreizen will. Mit „Valerie“ von Amy Winehouse, den melancholischen oder bei „Don't think twice“ von Bob Dylan den nachdenklichen, wenn, wie bei Dylan, eine Beziehung auseinandergeht. Schön. Eingängig. Begeisternd. Das unterstreichen der jubelnde Beifall und das Rhythmusklatschen bei allen Liedern.

Peter Tröster indes ist wandelbar unterwegs, er sorgt für den exotischen Impuls an der Lapsteel, einer hawaiianischen Variante des

Saiteninstrument, die liegend und mit Bottleneck (Flaschenhals) über dem Finger zu vibrierenden Langtönen gespielt wird. Zudem haucht er der Melodica Leben ein und ist unverkennbar Meister der Tenor- und Banjo-Ukulele. Kopf der Eigenkreationen voller Emotionen ist Tröster obendrein. Mit „Sunmoon“ aus seiner Feder beginnt der Ukulelen-Abend im Central angenehm leicht. „A Fanegadas“ stammt ebenfalls von kreativen Kopf und ist Titel des Videos, dessen Release die Band unlängst im Ketscher Kino feierte. Die „Schießbude“ oder besser die Percussion bedient Ben Haug, der eigentlich aus der Metal- und Rockrichtung kommt und hier mal leise, mal laute Töne anschlägt. Den „guten Ton“ könnte man nennen, was der 23-Jährige da liefert, immer taktvoll zum Ukulelenspiel und dem Gesang.

Was jedoch am meisten mitnimmt, ist die Spielfreude dieses Quintetts, die sie vollkommen ausleben und überspringen lassen. So geht es nonchalant durch zweieinhalb Stunden mit bunten Cocktails, klatschenden Händen und eingängiger Musik durch einen heißen Freitagabend, der nicht besser als Einstieg in ein noch heißeres Wochenende gestaltet sein kann. Das Event-Team des Central kredenzt begleitend neben Popcorn lecker-fruchtige Getränkevariationen, die gut ankommen und auch nach drei Zugaben an der Bar, im „Backstagebereich“, im Saal, Foyer sowie auf den Stufen vor dem Kino für ein zwangloses Miteinander sorgen.

© Schwetzinger Zeitung, Montag, 01.07.2019

Alle Rechte vorbehalten  
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Mannheimer Morgen  
Großdruckerei und Verlag GmbH